

Text in Leichter Sprache.



Bericht
von der Mitglieder-versammlung von der Lebenshilfe
am 12. April 2025 im NOI Techpark in Bozen.



Wichtig!

In diesem Text finden Sie Wörter mit einem Stern.

Der Stern sieht so aus: *

Zum Beispiel im Wort: Mitarbeiter*innen.

Es gibt mehr Geschlechter als nur Mann und Frau.

Und es gibt viele Möglichkeiten Mensch zu sein.

Mit dem * sind alle Menschen gemeint.

Im Text gibt es Wörter mit einem Medio·punkt.

Der Medio·punkt sieht so aus: ·

Dann ist dieses Wort leichter zu lesen.

Zum Beispiel: Ehren·gäste.

Für manche Wörter gibt es im Text Erklärungen.

Die Erklärungen sind nach rechts eingerückt.

Und diese Erklärungen sind grau geschrieben.

Was ist auf der Mitglieder-versammlung passiert?

1	Informations-treffen in Leichter Sprache.	Seite 4
2	Am 12. April war die Mitglieder-versammlung.	Seite 5
3	Zuhören in Leichter Sprache.	Seite 5
4	Die Begrüßung vom Präsidenten Roland Schroffenegger.	Seite 6
5	Gruß-worte von den Ehren-gästen.	Seite 8
6	Thema: Freiwilligen-arbeit.	Seite 9
7	Tätigkeits-bericht 2024.	Seite 14
8	Jahres-abschluss 2024.	Seite 27
9	Ehrungen.	Seite 29
10	Abschluss.	Seite 31

Das Informations·treffen zu der Mitglieder·versammlung.

Auch in diesem Jahr hat es vor der Mitglieder·versammlung ein Informations·treffen gegeben.

Das Informations·treffen war am 9. April.

Das Informations·treffen war online über den Computer.

12 Klient*innen von der Lebenshilfe mit Lern·schwierigkeiten waren beim Informations·treffen dabei.

Klient*innen von der Lebenshilfe arbeiten oder wohnen bei der Lebenshilfe.

Beim Informations·treffen haben die Mitarbeiter*innen vom Büro OKAY zu diesen Themen gesprochen:

- Warum gibt es eine Mitglieder·versammlung?
- Welches Programm hat die Mitglieder·versammlung in diesem Jahr?
- Welche Vorträge gibt es dieses Jahr bei der Mitglieder·versammlung?

Die Teilnehmer*innen haben viele Fragen gestellt.

Am 12. April 2025 war dann die Mitglieder*versammlung.

Die Mitglieder*versammlung war im NOI Techpark in Bozen.



Das ist der NOI Techpark in Bozen.

Viele Mitglieder sind zu der Mitglieder*versammlung gekommen.

Roland Schroffenegger hat die Mitglieder*versammlung moderiert.

Herr Schroffenegger ist der Präsident von der Lebenshilfe.

Moderiert heißt:

Roland Schroffenegger war auf der Bühne
und hat die Mitglieder*versammlung geleitet.

Roland Schroffenegger hat alle Gäste begrüßt.

Und Roland Schroffenegger hat zu jedem Thema etwas gesagt.

Und dann hat der Präsident das Mikrofon an die nächste Rednerin
oder den nächsten Redner weitergegeben.

Zuhören in Leichter Sprache.

Bei der Mitglieder*versammlung sollen alle Teilnehmer*innen
alles gut verstehen können.

Deshalb gab es Simultan*übersetzungen in die Leichte Sprache.

Bei diesen Übersetzungen können Menschen über Kopfhörer
in Leichter Sprache zuhören.

Mitarbeiterinnen vom Büro OKAY haben die Simultan*übersetzungen
für die deutsche und die italienische Sprache gemacht.

Die Begrüßung vom Präsidenten Roland Schroffenegger.

Am Anfang hat Roland Schroffenegger alle Mitglieder begrüßt.

Und Herr Schroffenegger hat gesagt:

Ich begrüße alle bei der Mitglieder-versammlung.

Ich bin gerne Präsident von der Lebenshilfe.

Heute möchte ich mich für die tolle Arbeit bedanken:

- Bei den Mitgliedern.
- Bei den haupt·amtlichen Mitarbeiter*innen.
Arbeitet jemand haupt·amtlich?
Dann bekommt diese Person Geld für ihre Arbeit.
- Und bei den ehren·amtlichen Mitarbeiter*innen.
Eine ehren·amtliche Arbeit ist eine freiwillige Arbeit.
Die Menschen arbeiten zum Beispiel in einem Verein.
Und diese Menschen bekommen **kein** Geld für ihre Arbeit.



Und wir wollen heute vom letzten Jahr berichten.

Im letzten Jahr hat die Lebenshilfe nämlich wieder viel Wichtiges und viel Gutes gemacht.

Das kann die Lebenshilfe aber nur mit der Hilfe von Freiwilligen.

Viele Menschen arbeiten nämlich freiwillig für die Lebenshilfe.

Diese Menschen helfen zum Beispiel bei Veranstaltungen oder arbeiten im Vorstand von der Lebenshilfe.

Diese Menschen wollen etwas Gutes und Sinnvolles tun.

Aber die Menschen bekommen für diese Arbeit **kein** Geld.

Heute haben wir einige Freiwillige eingeladen.

Diese Freiwilligen erzählen uns heute etwas von ihrer Arbeit.

Die Lebenshilfe braucht Geld.

Die Lebenshilfe muss nämlich vieles bezahlen.

Zum Beispiel: die Löhne von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Das Leben ist wieder teurer geworden.

Deshalb wollen wir auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mehr Geld zahlen.

Wir warten dafür auf Geld vom Land Südtirol.

Auch für einige Angebote brauchen wir mehr Geld.

Zum Beispiel:

- Für die sexualpädagogische Beratungsstelle LISEA.
- Und für die Familienerholungswochen.

Kommt dieses Geld vom Land Südtirol **nicht**?

Dann können wir die Angebote **nicht** mehr machen.

Und Menschen mit Beeinträchtigungen können zum Beispiel **nicht** mehr mit uns auf Urlaub fahren.

Das ist **nicht** gut.

Deshalb sage ich zur Politik:

Haltet euer Versprechen!

Und gebt der Lebenshilfe mehr Geld.



Die Mitglieder im NOI Techpark bei der Rede von Roland Schroffenegger.

Grußworte von den Ehren·gästen.

Die Ehren·gäste haben die Teilnehmer*innen begrüßt und kurz geredet.

Die Ehren·gäste waren:

- **Magdalena Amhof.**

Frau Amhof ist die Landes·rätin für die Themen:

- Europa.
- Arbeit.
- Und Personal.

- **Georg Leimstädtner.**

Herr Leimstädtner ist der Geschäfts·führer vom Dach·verband für Gesundheit und Soziales.

- **Liliana Di Fede.**

Frau di Fede ist die Direktorin vom Betrieb für Sozial·dienste in Bozen.

- **Brigitte Hofer.**

Frau Hofer ist die Gleichstellungs·rätin in Südtirol und die Vorsitzende vom Südtiroler Monitoring·ausschuss.



Das sind:
Magdalena Amhof.



Georg Leimstädtner.



Liliana Di Fede.



Brigitte Hofer.



Thema: Freiwilligenarbeit.

Roland Schroffenegger hat mehrere Freiwillige von der Lebenshilfe zur Mitgliederversammlung eingeladen.

Und Herr Schroffenegger hat diese Freiwilligen auf die Bühne gebeten:

- **Franz Volgger.**
- **Josef Feichter.**
- **Monika Kaufmann.**
- **Annemarie Fäckl.**
- **Lisl Strobl.**
- **Katarina Kovacova.**
- **Und Boris Klinnert.**



Roland Schroffenegger hat die Gäste gefragt:

- Was machen Sie bei Ihrer freiwilligen Arbeit bei der Lebenshilfe?
Was gefällt Ihnen besonders gut?
- Wer hat Ihnen von der Lebenshilfe erzählt?
- Und wie kann die Lebenshilfe neue Freiwillige finden?

Franz Volgger arbeitet als Langlauftrainer für die Lebenshilfe und hat gesagt:

Mir gefällt diese freiwillige Arbeit sehr gut.

Ich bin schon lange Langlauftrainer.

Ich arbeite gerne für die Lebenshilfe
und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Ich mache diese freiwillige Arbeit
leider noch **nicht** so lange.



Josef Feichter hilft bei Sportveranstaltungen von der Lebenshilfe
und hat gesagt:

Ich helfe gerne.

Meine Partnerin hat mir
von der Lebenshilfe erzählt.

Ich helfe bei Sportveranstaltungen mit.

Diese Arbeit macht für mich viel Sinn.



Monika Kaufmann ist im Bezirk Unterland von der Lebenshilfe und hat gesagt:

Ich unterstütze gerne Menschen mit Beeinträchtigungen.

Das hilft den Menschen.

Und es hilft mir.

Ich hatte einen Bruder mit einer Beeinträchtigung.

Er ist leider gestorben.

So habe ich Theresia Terleth von der Lebenshilfe kennen-gelernt.

Theresia Terleth hat mich gefragt:

Möchtest du bei uns in der Lebenshilfe mitarbeiten?

Und ich habe gesagt:

Ja. Ich bin gerne dabei.

Und ich kann allen sagen:

Probiert es mal aus.



Annemarie Fäckl ist im Bezirk Unterland von der Lebenshilfe und hat gesagt:

Ich begleite Klienten und Klientinnen von der Lebenshilfe bei Sportveranstaltungen und bei Ausflügen.

Ich helfe bei Veranstaltungen im Bezirk Unterland mit.

Zum Beispiel: beim Fest der Begegnung.

Ich unterstütze gerne.

Für mich ist die Arbeit

für die Lebenshilfe wichtig.



Lisl Strobl arbeitet schon lange und in vielen Bereichen von der Lebenshilfe mit.

Frau Strobl war früher im Vorstand von der Lebenshilfe.

Jetzt arbeitet Lisl Strobl bei 2 Arbeitsgruppen für die Lebenshilfe mit:

- Beim Beirat für Menschen mit Behinderung von der Stadt Bozen.
- Und beim Seniorenbund.

Lisl Strobl hat gesagt:

Ich war in Pension.

Ich hatte also mehr Zeit.

Und ich habe diese freiwillige Arbeit gerne gemacht.

Ich habe gemerkt:

Diese Arbeit ist wichtig.

Ich bin noch wichtig.

Durch die freiwillige Arbeit
habe ich mit vielen Menschen geredet
und zum Beispiel Texte geschrieben.

Ich war zufrieden.

Ich habe nämlich gesehen:

Ich tue etwas Gutes und Wichtiges.

Und mir geht es gut dabei.

Das ist ein wichtiges Gefühl für alle Menschen.

Deshalb sollen noch mehr Menschen als Freiwillige arbeiten.



Katarina Kovacova arbeitet im Bezirk Schlerngebiet von der Lebenshilfe.

Frau Kovacova hat eine Nachmittagsbetreuung in Seis mitorganisiert.

Bei dieser Nachmittagsbetreuung sind über 40 Kinder mit dabei.

Die Kinder machen die Hausaufgaben und spielen zusammen.

Katarina Kovacova hat gesagt:

Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen
sind zusammen in der Schule.

Und so soll es auch am Nachmittag sein.

Alle sollen zusammen sein können.

Deshalb haben wir

die Nachmittagsbetreuung in Seis angefangen.

43 Kinder machen mit.

Das freut uns.



Boris Klinnert leitet Wandergruppen im Raum Meran.

Herr Klinnert ist von Deutschland nach Südtirol umgezogen.

Und Herr Klinnert wollte in einem Verein freiwillig mitarbeiten.

Jetzt begleiten Boris Klinnert und seine Frau Wanderungen.

Bei den Wanderungen sind bis zu 4 Menschen mit Beeinträchtigungen dabei.

Boris Klinnert hat gesagt:

Alle wandern gerne und haben Spaß.

Ich arbeite gerne für die Lebenshilfe.

Die Mitarbeiter*innen von der Lebenshilfe fragen mich:

Wie kann die Lebenshilfe noch mehr Freiwillige finden?

Ich habe eine Idee.

Auf der Internetseite von der Lebenshilfe steht **nichts**

über die Arbeit von Freiwilligen.

Hier braucht es mehr Informationen.

Dann melden sich vielleicht auch mehr Freiwillige.



Tätigkeitsbericht 2024.

Tätigkeitsbericht heißt:

Das hat die Lebenshilfe im Jahr 2024 gemacht.

Und das plant die Lebenshilfe für das Jahr 2025.

Roland Schroffenegger hat für den Geschäftsleiter und für die Bereichsleiter*innen diese Fragen vorbereitet:

- Was war in Ihrem Bereich 2024 wichtig?
- Und was planen Sie für das Jahr 2025?

Der Geschäftsleiter Wolfgang Obwexer und die 5 Bereichsleiter*innen haben auf diese Fragen geantwortet.



Die 5 Bereichsleiter*innen sind:

- Johannes Knapp.
- Franca Marchetto.
- Verena Harrasser.
- Georg Horrер.
- Und Francesco Salerno.

Johannes Knapp.

Herr Knapp leitet den **Bereich Empowerment und Beratung.**

Johannes Knapp hat berichtet:

Empowerment ist ein englisches Wort und bedeutet:

Wir unterstützen Menschen für ein selbst·bestimmtes Leben.

Was brauchen Menschen mit Beeinträchtigungen dafür?

In unserem Bereich gibt es viele Angebote.

Zum Beispiel: die Beratungs·stelle LISEA.

In der Beratungs·stelle können Menschen wichtige Informationen zu den Themen Liebe und Sexualität bekommen.

In der Beratungs·stelle arbeiten Berater*innen.

Diese Berater*innen kennen sich gut aus.



Zu meinem Bereich gehört auch die Beratung für Unterstützte Kommunikation.

Unterstützte Kommunikation ist für Menschen ohne Laut·sprache.

Diese Menschen können zum Beispiel mit Bildern oder Computern sagen und zeigen:

- Das ist mir wichtig.
- Das will ich sagen.

Die Eltern und Fach·personen müssen die Bilder und Programme auf dem Computer gut kennen.

Alle müssen lernen.

Dafür brauchen wir Geld.

Dann können unsere Berater*innen gut unterstützen.

OKAY ist das Büro für Leichte Sprache.

Die Übersetzer*innen übersetzen Texte in die Leichte Sprache.

Und die Prüfer*innen prüfen:

Sind die Texte in Leichter Sprache gut zu verstehen?

Viele Menschen können Texte **nicht** gut verstehen.

Mit Texten in Leichter Sprache können die Menschen sich selbstständig informieren.

Zum Beispiel: zu den Gemeinde*rats*wahlen in Südtirol.

People First Südtirol ist die Selbstvertretungs*gruppe von Menschen mit Lern*schwierigkeiten.

People First Südtirol zeigt und sagt:

Das ist für Menschen mit Lern*schwierigkeiten wichtig.

Das brauchen wir.

Und so können wir ein selbst*bestimmtes Leben führen.

Zum Beispiel:

Wir brauchen Informationen in Leichter Sprache.

Dann können wir uns ohne Hilfe informieren.

Verena Harrasser.

Frau Harrasser leitet den **Bereich Freizeit und Mobilität.**

Verena Harrasser hat berichtet:

Auch in meinem Bereich hat es 2024 sehr viele Angebote gegeben:

- Begleitdienste.
- Urlaube.
- Erlebnis-tage.
- Sporttrainings.
- Sportveranstaltungen.
- Wandergruppen.
- Therapeutisches Reiten.
- Musikpädagogische Werkstatt.
- Und viele Angebote mehr.



In Seis gibt es eine Nachmittagsbetreuung.

Viele Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen verbringen dort zusammen den Nachmittag.

Wir machen sehr viele Angebote.

Das kostet viel Geld.

Wir bekommen Geld:

- Vom Land Südtirol.
- Von Spenden.

Spende heißt:

Menschen schenken Geld für etwas Sinnvolles.

Zum Beispiel: für die Lebenshilfe.

- Und von Mitgliedsbeiträgen.

Die Klient*innen zahlen Geld für die verschiedenen Angebote.

Bei uns arbeiten viele Begleiter*innen.

So sind zum Beispiel im Sommer

160 Begleiter*innen bei den Urlauben mit dabei.

Aber wir finden nur wenige Begleiter*innen.

Das ist **nicht** gut.

Dann können die Urlaube vielleicht **nicht** mehr stattfinden.

Was ist für uns 2025 wichtig?

In diesem Jahr wollen wir im Bereich Freizeit und Mobilität mehr für Menschen mit mehrfachen Beeinträchtigungen anbieten.

Menschen mit mehrfachen Beeinträchtigungen können oft

nicht so gut an einen anderen Ort fahren.

Deshalb haben wir überlegt:

Wir kommen zu den Menschen nach Hause.

Und bieten dort zum Beispiel Musiktherapie an.

2025 wollen wir viele Fortbildungen machen und anbieten.

In Fortbildungen können unsere Mitarbeiter*innen lernen:

- Wie kann ich Menschen mit Beeinträchtigungen gut unterstützen?
- Was muss ich zu Beeinträchtigungen wissen?
- Oder wie kann ich gut eine Gruppe begleiten?

Die Fortbildungen sind für die hauptberuflichen und für die freiwilligen Mitarbeiter*innen.

Franca Marchetto.

Frau Marchetto leitet den **Bereich Wohnen.**

Franca Marchetto hat von dem neuen Projekt „CasaFuoriCasa“ berichtet:

Junge Menschen mit Beeinträchtigungen können in Wohngemeinschaften mit wohnen und ausprobieren:

- Wie ist das Wohnen ohne die eigene Familie?
- Was ist wichtig im Haushalt?
- Wie fühle ich mich?

Die jungen Menschen können in mehreren Wohngemeinschaften mit wohnen und so:

- Viel dazu lernen.
- Und langsam selbstständig werden.

Viele junge Menschen mit Beeinträchtigungen wollen bei diesem Projekt mitmachen.

Auch die Eltern und Familien finden dieses Projekt wichtig.

Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen machen sich nämlich oft große Sorgen:

Kann unser Kind gut ohne uns leben?

Mit dem Projekt sehen Eltern und junge Erwachsene:

So ist das Wohnen allein ohne Eltern.

Franca Marchetto hat auch von der Stiftung „Dopo di noi“ berichtet:

9 Vereine und Organisationen haben 2024 die Stiftung gegründet.

Bald können wir Beratungen anbieten.

Wichtig ist für uns:

Menschen mit Beeinträchtigungen sollen möglichst früh mit ihren Familien anfangen zu überlegen:

- Wie sieht ein gutes Leben für mich aus?
- Wie will ich als erwachsener Mensch leben und wohnen?
- Was brauche ich dafür?
- Wie geht es auch nach dem Tod von meinen Eltern weiter?

Forscher*innen von der Universität Brixen und Rom haben im Jahr 2024 geschaut:

- Wie können Familien und Stiftungen gut zusammenarbeiten?
- Wie können Stiftungen die Menschen gut begleiten?

Eine Zusammenfassung von diesem Text von den Universitäten gibt es auch in Leichter Sprache.

Franca Marchetto hat am Ende noch gesagt:

„Dopo di noi“ soll besser „Durante noi“ heißen.

Es geht nämlich um die Zeit jetzt.

Und es geht **nicht** nur um die Zukunft.



Georg Horrer.

Herr Horrer leitet den **Bereich Arbeit**.

Georg Horrer arbeitet schon sehr lange bei der Lebenshilfe.

Im Jahr 2026 geht Georg Horrer in Pension und hat gesagt:

Ich habe immer sehr gerne für die Lebenshilfe gearbeitet.

Ich arbeite nun fast schon 40 Jahre für die Lebenshilfe.

Ich leite den Bereich Arbeit.

Und Martin Nagl übernimmt im nächsten Jahr meine Stelle.

Das freut mich.

Roland Schroffenegger hat Martin Nagl auf die Bühne gebeten.

Martin Nagl hat gesagt:

Ich freue mich auf die neue Stelle.

Und ich möchte „Danke“ sagen:

- An Georg Horrer.
- An den Vorstand.
- Und an die Geschäftsleitung.

Ich werde mein Bestes geben.

Ich werde die gute Arbeit von Georg Horrer weiterführen.

Und ich werde am Anfang alle Einrichtungen besuchen.

Ich will alle Mitarbeiter*innen und Klient*innen kennenlernen.



Georg Horrer hat von den Tätigkeiten im Jahr 2024 berichtet:

Zu meinem Bereich gehören:

- Die Tagesstätte für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Bruneck.
- Die Einrichtung Prihsma in Brixen.
- Die Kunstwerkstatt Akzent in Bruneck.

- Das Café Prossliner in Auer.
- Der Arbeitsverbund Slaranusa in Schlanders.
- Das Hotel Masatsch in Oberplanitzing.

Alle arbeiten gut.

Wir arbeiten für die Bezirksgemeinschaften und wir arbeiten gut zusammen.

Im Herbst 2025 gibt es einen neuen Vertrag

mit der Bezirksgemeinschaft Vinschgau für den Arbeitsverbund.

Wir bekommen den Vertrag hoffentlich wieder.



Auch das Hotel Masatsch arbeitet gut.

Wir verdienen jetzt genug mit dem Hotel.

Ein schwieriges Thema sind die Löhne für die Mitarbeiter*innen.

Wir möchten allen mehr Geld bezahlen.

Aber uns fehlt das Geld.

Die Mitarbeiter*innen sind vielleicht **nicht** zufrieden mit dem Lohn.

Und die Mitarbeiter*innen suchen sich dann vielleicht eine andere Arbeit.

Das ist **nicht** gut.

2025 gibt es Neuigkeiten bei den Mitarbeiter*innen.

Es gibt bald diese neuen Leiterinnen:

- Christine Karadar im Hotel Masatsch.
- Anna Wierer in der Einrichtung Prihsma.
- Christine Gruber im Arbeitsverbund Slaranusa.



Francesco Salerno.

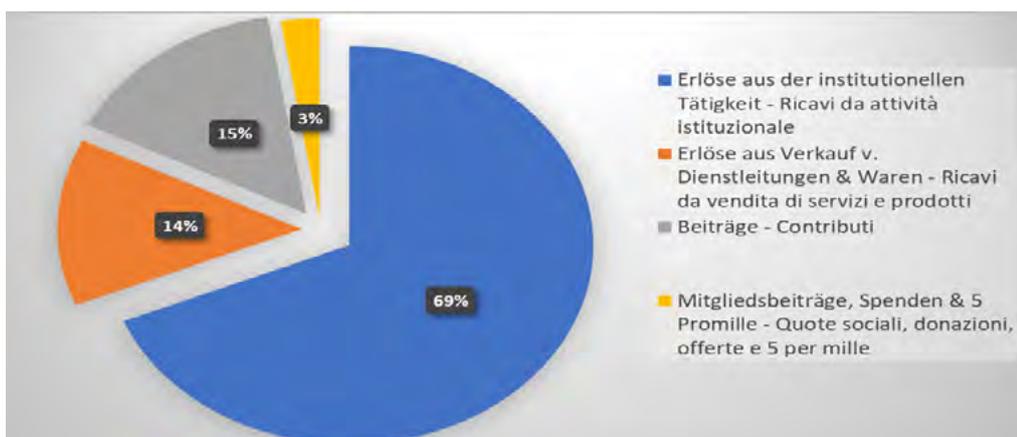
Herr Salerno leitet den **Bereich Verwaltung**.

Francesco Salerno hat gesagt:

Für unsere Arbeit ist Geld wichtig.

Woher kommt das Geld?

Wie verdient die Lebenshilfe Geld?



Die Folie zeigt:

Das meiste Geld kommt von der Arbeit in den Einrichtungen.

Dieses Geld bekommt die Lebenshilfe für die Unterstützung von Klienten und Klientinnen.

Das ist zum Beispiel Geld für die Arbeitsplätze im Café Prossliner.
Das ist der größte Teil vom Kreis in blauer Farbe.

Der orange Teil ist für alle Produkte von der Lebenshilfe.
Das sind zum Beispiel Kunstwerke in der Kunstwerkstatt Akzent Bruneck
oder Texte in Leichter Sprache vom Büro OKAY.
Die Bereiche von der Lebenshilfe verkaufen diese Produkte.
So bringen diese Produkte Geld für die Lebenshilfe.

Der graue Teil sind Beträge vom Land Südtirol.
Und der gelbe Teil sind Spenden und Mitgliedsbeiträge.
2024 haben wir mit dem Geld gut gearbeitet.

2025 brauchen wir mehr Geld.
Wir wollen nämlich den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen höhere Löhne zahlen.
Die Mitarbeiter*innen von der Lebenshilfe sollen genug Geld
zum Leben verdienen.
Die Mitarbeiter*innen sollen bei Kursen weiterlernen können.
Die Lebenshilfe hat fast 600 Mitarbeiter*innen.

Wolfgang Obwexer.

Wolfgang Obwexer ist der **Geschäftsleiter von der Lebenshilfe.**

Herr Obwexer hat zum Jahr 2024 gesagt:

Wir haben im Jahr 2024 viel gemacht.
Die Lebenshilfe ist sehr groß.
Und die Lebenshilfe ist sehr vielfältig.

Viele verschiedene Menschen arbeiten bei der Lebenshilfe mit:

- Freiwillige.
- Und Hauptberufliche.

Viele Mitarbeiter*innen haben eine besondere Ausbildung.

Und viele Mitarbeiter*innen brauchen **keine** besondere Ausbildung.

Auch unsere Angebote sind ganz unterschiedlich.

Einige Beispiele:

- Sportveranstaltungen.
- Begleitdienste.
- Musiktherapie.
- Und Simultanübersetzungen in die Leichte Sprache.



Wir unterstützen:

- Kinder.
- Jugendliche.
- Junge Erwachsene.
- Erwachsene.
- Und ältere Menschen.

Wir unterstützen Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Aber wir unterstützen auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Wir planen mehr Angebote für Menschen mit mehrfachen Beeinträchtigungen.
Und wir wollen auch für sehr alte Menschen arbeiten.
Alle brauchen etwas anderes.

Wir arbeiten mit vielen Organisationen und Vereinen zusammen.
Wir sind bei der „Plattform Südtirol Sozial“.
Dort treffen sich 10 Organisationen.
Diese Organisationen kämpfen 2025 um mehr Geld
für die Mitarbeiter*innen in allen sozialen Vereinigungen.

Wir arbeiten auch mit anderen Verbänden in Europa zusammen:

- Lebenshilfe Österreich.
- Insieme in der Schweiz.
- Lebenshilfe Deutschland.
- Und APEMH in Luxemburg.

Ein Mal im Jahr gibt es ein gemeinsames Treffen.

Wir arbeiten auch zusammen mit:

- Dem Land Südtirol.
- Dem Dachverband für Gesundheit und Soziales.

Wir arbeiten mit:

- In der Stiftung „Dopo di noi“
- Und beim Verein für freiwillige Arbeits-einsätze am Bauernhof.

Und wir treffen uns mit Spendern und Spenderinnen.

2024 war ein gutes Jahr für die Lebenshilfe.

Dafür möchte ich „Danke“ sagen.

Danke an:

- Alle Mitarbeiter*innen.
- Den Vorstand.
- Und den Präsidenten Roland Schroffenegger.

Roland Schroffenegger hat dann gesagt:

Lieber Wolfgang!

Danke an dich für deine gute Arbeit.

Im nächsten Jahr geht Wolfgang in Pension.

Wir suchen bereits jetzt einen Nachfolger für Wolfgang Obwexer.

Die Arbeit von Wolfgang Obwexer soll gut weitergehen.

Zuerst fragen wir in der Lebenshilfe:

Möchte jemand Geschäftsleiter*in von der Lebenshilfe werden?

Dann kann sich dieser Mitarbeiter oder diese Mitarbeiterin

bis Mitte Mai bewerben.

Jahresabschluss 2024.

Dann hat **Francesco Salerno** gesprochen.

Francesco Salerno ist der Verwaltungsleiter von der Lebenshilfe.

Und Herr Salerno hat den Jahresabschluss 2024 erklärt:

- Wie viel Geld hat die Lebenshilfe im Jahr 2024 bekommen?
- Und wie viel Geld hat die Lebenshilfe ausgegeben?
- Was gehört der Lebenshilfe?
- Was hat die Lebenshilfe neu gekauft?
- Und woher hat die Lebenshilfe das Geld?
- Hat die Lebenshilfe vielleicht Geld von der Bank geliehen?
- Und hat die Lebenshilfe noch Geld übrig?



Bericht von den Wirtschaftsprüferinnen.

Dann hat die Wirtschaftsprüferin Vera Hofer gesprochen. Vera Hofer und ihre Kollegin haben den Jahresabschluss von der Lebenshilfe angeschaut.

Und Vera Hofer sagt:

Die Lebenshilfe hat im Jahr 2024 gut gearbeitet.

Die Lebenshilfe braucht 2025 mehr Geld.

Die Löhne von den Mitarbeiter*innen müssen nämlich höher werden.

Das kostet Geld.



Zum Schluss haben die Mitglieder abgestimmt.

Roland Schroffenegger hat alle Mitglieder gefragt:

- Sind Sie mit dem Tätigkeitsbericht einverstanden?
- Sind Sie mit dem Jahresbericht einverstanden?
- Und sind Sie mit der Arbeit vom Vorstand einverstanden?

Die Mitglieder haben alle die Hand hochgehalten.

Niemand war dagegen.

Ehrungen.

Wolfgang Obwexer hat zwei Mitarbeiterinnen gratuliert:

- Lisl Strobl
- Und Claudia Tscholl.

Wolfgang Obwexer hat über **Lisl Strobl** gesagt:

Lisl Strobl arbeitet seit fast 50 Jahren für Menschen mit Beeinträchtigungen:

- Zuerst in ihrem Beruf.
- Und dann als Freiwillige bei der Lebenshilfe.

Lisl Strobl hat sehr viel Verschiedenes in der Lebenshilfe gemacht:

- Ferien·wochen begleitet.
- Familien·wochen organisiert.
- Eine Psycho·motorik·gruppe geleitet.

Psycho·motorik heißt:

In der Psycho·motorik lernen Menschen viele verschiedene Bewegungen.

Diese Bewegungen tun den Menschen gut.

- Im Vorstand mit·gearbeitet.
- Für die Perspektive Texte geschrieben.
- Bei People First Südtirol mit·gearbeitet.

Und Lisl Strobl hat für die Lebenshilfe in vielen Gruppen mit·gearbeitet.

Zum Beispiel: beim Behinderten·beirat von der Stadt Bozen.

Lisl hat sehr viel für die Lebenshilfe gemacht.

Danke für deine viele und wertvolle Arbeit!

Lisl Strobl hat sich bedankt und gesagt:

Für mich war die Lebenshilfe immer wichtig.

Ich wollte weiter fit bleiben und weiter lernen.

Menschen in Pension sollen als Freiwillige arbeiten.



Das tut allen gut!

Dann hat Lisl Strobl ein Geschenk bekommen.

Wolfgang Obwexer hat über **Claudia Tscholl** gesagt:

Claudia Tscholl arbeitet seit 1986 bei der Lebenshilfe.

Claudia arbeitet also seit fast 40 Jahren bei der Lebenshilfe und geht nächste Woche in Pension.

Claudia Tscholl hat in der Lebenshilfe viele verschiedene Aufgaben gemacht:

- In der Buchhaltung mitgearbeitet.
- Freiwillige begleitet.
- Das Büro vom Begleitdienst geleitet.
- Sich um die Arbeitssicherheit gekümmert.
- Den Geschäftsleiter unterstützt.
- Und viele Aufgaben mehr.

Claudia Tscholl kennt die Lebenshilfe sehr gut.

Und Claudia hat sehr gute Arbeit gemacht.

Danke für deine viele und wertvolle Arbeit!

Dann hat Claudia Tscholl ein Geschenk bekommen.



Dann haben Roland Schroffenegger und Armin Reinstadler

3 Mitarbeiterinnen gratuliert.

Diese 3 Mitarbeiterinnen haben nämlich ein Dienstjubiläum.

Armin Reinstadler ist der Vizepräsident von der Lebenshilfe.

- Franca Marchetto arbeitet seit 10 Jahren bei der Lebenshilfe.
Franca Marchetto leitet den Bereich Wohnen.
- Angelika Fischnaller arbeitet seit 20 Jahren bei der Lebenshilfe.
Angelika Fischnaller arbeitet im Personalbüro.

- Hildegard Kaiser arbeitet seit 30 Jahren bei der Lebenshilfe.
Hildegard Kaiser leitet die Tagesstätte in Bruneck.
Alle 3 Frauen haben ein Geschenk bekommen.



Auf dem Foto
stehen alle zusammen:

- Roland Schroffenegger.
- Hildegard Kaiser.
- Angelika Fischnaller.
- Franca Marchetto.
- Armin Reinstadler.
- Und Wolfgang Obwexer.

Abschluss.

Am Ende von der Mitgliederversammlung hat Roland Schroffenegger noch gesagt:

Die Lebenshilfe macht wichtige Arbeit.

Im nächsten Jahr wird die Lebenshilfe 60 Jahre alt.

Das wollen wir groß feiern.

Wir planen schon jetzt mehrere Veranstaltungen.



© Text in Leichter Sprache von:

OKAY - Büro für Leichte Sprache von der Lebenshilfe

<https://www.lebenshilfe.it/okay-buero-fuer-leichte-sprache>

Die Prüfgruppe von OKAY hat den Text geprüft.



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Informationen unter: www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/

Fotos von: © Lebenshilfe ONLUS

